

Valentinstags-Präsent

Red & Silver Pair

Von Hime-chan

Süsse Früchtchen

Mein Herz klopfte so laut, dass ich nicht wusste, wie ich diesen Tag überstehen sollte. Nie, nie konnte er die Uniform richtig anziehen. Nicht einmal Yagyuus stete Bemühungen halfen. Aber es stand ihm so gut. Und es wäre nicht mehr Nioh, wenn er die Krawatte richtig binden würde und das Hemd ordentlich in die Hose gestopft hätte. Unruhig kaute ich auf dem Kaugummi herum, welcher schon seit einer geraumen Weile jeglichen Geschmack verloren hatte und umklammerte das kleine Schächtelchen in meiner Hand unnötig fest. Meine Mutter hatte mich zur Rechenschaft gezogen als sie die Küche hatte putzen müssen, die ich für mein Experiment benutzt hatte. Sie hatte jedoch nichts dazu gesagt, dass es meine Aufgabe als Junge wäre, auf Schokolade zu warten statt sie selbst zu verschenken. Nioh hatte auch welche gemacht, fürs Team. Sie lagen noch immer in meiner Sporttasche und ich würde sie auf keinen Fall anrühren. Nachdem Sanada umgekippt war, traute ich mich nicht. Dass er Yukimura jedoch versichert hatte das seine Schokolade normal war, rechnete ich ihm hoch an. Mit unserem Captain sollte im Moment keiner von ihnen Scherze treiben.

„Na komm schon Marui, gib sie mir schon!“, drängte Nioh mich mit seinem wundervollen Grinsen, das mich immer mit Schmetterlingen im Bauch und einer dunklen Vorahnung erfüllte. Wieso musste alles an Nioh immer so schrecklich paradox sein.

„Nein, ich will nicht!“, antwortete ich zerknirscht. Natürlich wollte ich sie ihm geben, ich wollte sehen wie er sie isst und ob sie ihm schmecken würde, auch wenn ich nicht so recht wusste, ob es mich wirklich sehr treffen würde wenn sie grässlich war. Es war ja immerhin mein erster Versuch, und es ging ums Prinzip. Warum ich trotzdem nein sagte konnte ich mir nicht einmal selbst erklären. Vielleicht wollte ich auch nur sehen, wie sehr er die Pralinenschachtel haben wollte.

„Du bist wohl wie eine kleine Fee, die nur ein Gefühl auf einmal haben kann, was? Erst total niedlich verlegen, und dann stur wie ein Esel!“, ärgerte er mich und piekste mir mit dem Zeigefinger in die Wange. Er immer mit seinen schrägen Vergleichen, Feen interessierten mich jetzt wirklich kein bisschen! Nicht mal meine kleinen Brüder interessierten sich für solchen Mädchenkram. Wenn ich ihnen Peter Pan oder so vorlesen musste, klammerte ich Wendy und das Glitzerfeeding einfach aus. Pan gegen Hook, das reichte vollkommen.

„Ich war weder niedlich noch verlegen. Und wenn du dich nicht benehmen kannst, dann ess ich sie selber“, drohte ich ihm und piekste ihn zurück.

„Von wegen....du hattest ganz rote Wangen und konntest mich kaum ansehen Marui“, widersprach mir Nioh und trat so nahe zu mir heran, dass ich den Kopf in den Nacken legen musste um ihm in die Augen zu sehen.

„Ich habe es mir aber anders überlegt, du verdienst keine Schokolade“, teilte ich ihm mit und meinte es ernst. Wenn er es als selbstverständlich ansah, dass ich ihm welche schenken sollte, dann konnte ich mich unmöglich fügen. Ich finde es nicht selbstverständlich dass ich die Küche verunstaltet, mir den Zeigefinger leicht verbrannt habe und mir meine Mutter helfen musste das dumme Ding anständig einzupacken. Ein bisschen mehr Rührung wäre schon angebracht gewesen!

Er machte noch einen Schritt und jetzt berührten wir uns wirklich. Mein Gesicht begann zu brennen als ich seine Lippen an meiner Schläfe fühlte. Und ich war so dankbar, dass niemand in der Nähe war um das mitzubekommen.

„Bitte, Bunta...“, flüsterte er mir ins Ohr und klang dabei schon fast ehrlich. Ich hasste mich dafür, dass ich ihm nachgab. Und liebte ihn dafür, dass er mich dazu bringen konnte. Strahlend nahm er mir das Schächtelchen ab und löste die Schleife und die Klebstreifen fachmännisch und ohne das Papier zu zerreißen. Dass er so sorgfältig damit umging, beruhigte mich. Und auch dass wir nicht mehr aneinander klebten und ich mich etwas fassen konnte.

Ich sah ihm dabei zu wie er ein Stück Schokolade geniesserisch in den Mund steckte, und dann zu lachen begann. Schmollend blähte ich meine Wangen auf.

„Ok, wir üben das aufs nächste Jahr zusammen Marui. Was hast du nur mit der Schokolade gemacht?“, witzelte er grinsend, ass aber auch ein zweites Stück. Mir zuliebe, und ich schätzte, dass er alle vier Pralinen, die ich fabriziert hatte, tapfer aufass.

„Was soll ich nur mit der anderen Schokolade machen die sie mir überall hingestopft haben, und die ich nicht essen werde weil ich ein treuer, verknallter Teenager bin?“, sinnierte Nioh, legte eine Hand um meine Hüfte und zog mich etwas an sich. Dagegen hatte ich nichts. Wieso sollte ich, auch wenn er ein Mistkerl sein konnte. Als ob mir nicht klar wäre, dass er heute Schokolade bekommen hatte. Ich doch genauso.

„Wir könnten sie einschmelzen und....Früchte mit der Schokolade überziehen!“ Ich war begeistert von meinem kreativen Erguss, den ich gerade hatte. Erdbeeren mit Schokolade, das wäre lecker.

„So....? Und was wenn ich dir sage, dass ich dich auch für ein süßes Früchtchen halte?“ Er schaffte es immer, mich zum erröten zu bringen.

„Wenn dann bist du das freche Früchtchen von uns beiden...“, wagte ich einen Gegenangriff und Niohs Augen weiteten sich überrascht, und funkelten dann freudig und begierig. Unmöglich, dass er den Wink nicht verstanden hatte, den ich ihm damit gegeben hatte. Schliesslich war er...eben Nioh.

Mit einem Seufzen lehnte ich mich dem Kuss entgegen, den mir Niohs Lippen schenkten. Aber ich musste ihm Recht geben. Meine Schokolade schmeckte grässlich verbrannt. Gut hatte ich sie vorher nicht probiert.